



Kleinbasler Urgestein im Gustav Benz Haus: Peter Wirtz, René Bless, Gert Dieter Metzger-Köllli, Rudolf Zaugg (v.l.n.r.)

repris e 23|24

GUSTAV BENZ HAUS

Engagement für ein Leben im Alter

EDITORIAL
VOLL IM SAFT

RÜCKBLICK
DURCHS JAHR

AUSBLICK
TRUMPFKARTE
FACHKRAFT

IM FOKUS

IM GLAIBASEL DEHAIM

Eine gesellige Männerrunde spricht über Kleinbasel, über das Leben im Gustav Benz Haus und den Grund für die Wahl unseres Hauses. Mit Witz, Charme und schönen Erinnerungen.

Wieso entscheidet Mann sich fürs Gustav Benz Haus? Es gehöre zu Kleinbasel - und wer hier aufgewachsen sei, bleibe dem Stadtteil treu. Jemand aus der Runde erinnert sich: «Ich habe einige Häuser besichtigt. Kaum hatte ich hier die Eingangstür aufgestossen, schon erblickte ich eine frühe Quartierbekanntschaft.» Es war sofort klar, «hierher und nirgends sonst!»

So sitzen zwei alte Schulfreunde sowie ehemalige Arbeitskollegen am Tisch. Hier traf Mann sich wieder und lässt nun Erinnerungen aufleben. Im quartierbezogenen Haus ist dies beinahe die Regel. Oft spielen Zufälle des Lebens mit. Und schon ist absehbar, dass die nächste Klassenzusammenkunft hier stattfinden wird. «Manchmal habe ich den Eindruck, dass sich das halbe Dorf hier eingefunden hat.» Er kennt fast die Hälfte aller Mitbewohnenden aus früheren Zeiten.

Und wenn schon die Eltern im Gustav Benz Haus waren? «Dann gibt's einen Grund mehr, hierher zu kommen. Ich habe beste Erinnerungen an damals.» Schwierig sei es jedoch gewesen,

das langjährige Zuhause los- und viele schöne Dinge zurückzulassen: «Nur wenig kann mit ins Heim.» Er habe das meiste verschenkt. Sein Tischnachbar hat das Haus schon als 20-Jähriger gekannt. Präziser, den Keller: Ende 60er Jahre sei da ein Übungsraum für Bands gewesen und er habe dort «verrückte Sachen» gemacht.

Emool Glaibasler - vorzue Glaibasler

«S mindere Basel», so wird Kleinbasel auch genannt. Das habe mit der hiesigen Gewerbetradition zu tun, mit den ortsansässigen «dreckigen Geschäfte» wie der übelriechenden Gerberei. Nebst Rheinhafen waren da auch die Färber, Vorläufer der chemischen Industrie - und damit des ökonomischen Aufstiegs. Trotzdem besitze Kleinbasel nach wie vor eine Handwerker-Identität: «Sie wird dir in die Wiege gelegt und hat Bestand, auch wenn du Verleger geworden bist.»

Im Kleinbasel sei halt ein eigener Menschenschlag zu Hause: «Mann oder Frau ist da geboren, aufgewachsen, in die Schule gegangen, hat einen Beruf gelernt und da gearbeitet, geliebt, gefeiert, ist da alt geworden - und stirbt da.» Vier Bewohner unseres Hauses, alle stark mit Kleinbasel verbunden und stolz darauf. «Ich habe gerademal zwei Wochen auf der anderen Seite gewohnt.» Er kam ganz schnell zurück ...

Oordelig zämme lääbe

Mit zunehmendem Alter befinden sich Männer oft in der Minderheit, auch im Gustav Benz Haus. «Pro Mann wohnen hier 2 bis 3 Frauen, gefühlt!» Beeinflusst dies das Hausleben? Nein, sie kämen hier gut zurecht: «Du suchst dir deine Leute aus, ob Mann oder Frau ist eher zweitrangig.» Wichtig sei, die Mitbewohnenden zu akzeptieren und Anstand zu haben. Letztlich müssten alle ihre persönliche Integration in die Gemeinschaft schaffen - nicht anders als im sonstigen Leben.

Die vier Männer betonen, dass sie das vielfältige Aktivierungsangebot sehr schätzen. Dabei gehe es nicht allein ums Jassen. In der Kochgruppe, bei Bewegungsspielen, im Fitnessraum, auch beim Lotto-Nachmittag, stets werde das Miteinander gefördert. Der gute Ruf dafür eile dem Gustav Benz Haus voraus: «Für mich war das ein Grund, hier einzuziehen - jetzt mach ich aktiv Gedächtnistraining.»

Was auch gefällt: «Nicht alles ist von A bis Z getaktet. Ja, es hat Platz für etwas Chaos.» So sei Mitdenken gefragt, die beste Medizin gegen Apathie. Mann bleibe wach im Kopf und das sei matchentscheidend. «Wir engagieren uns im Haus und bringen zum Beispiel Ideen ein für mehr Abendleben am Lebensabend.»



VOLL IM SAFT

Vor Jahresfrist habe ich mich mit einem weinenden Auge von der Zentrumsleiterin Ruth Häberli verabschiedet und mit einem lachenden Auge die neue Co-Zentrumsleitung willkommen geheissen. Heute könnte ich kaum glücklicher sein: Linda Gotsmann und Alex Hänslar legten einen Blitzstart hin und halten das Gustav Benz Haus seither erfolgreich auf Kurs. Sie schaffen es, Bewährtes und Neues zu kreuzen. Wobei unser Haus den Quartierbezug, seine Kleinbasler Identität beibehält – die Titelgeschichte zeugt davon.

Herz und Innovation, zwei Stichwörter umschreiben die gelebte Philosophie des Hauses. Seit jeher finden wir Gefallen an Pionierprojekten und setzen sie mit Erfolg um. In der Region gehörten wir zu den ersten Anbietern von betreuten Wohnungen mit Anschluss an Dienstleistungen aus dem nahen Pflegezentrum. Die Chancen von Social Media haben wir früh erkannt und fördern mit dem Projekt «Bonjour» digitale Teilhabe im vierten Lebensalter. Und als geschätzter Aus- und Weiterbildungsbetrieb fehlt es im Haus per se nie an innovativen Ideen. Oft haben sie ein junges Gesicht.

Im Gustav Benz Haus sind alle Mitarbeitenden gleichermaßen Teil des menschlich-familiären Images. Zeit für ein Gespräch, ein geschenktes Lächeln, behutsam Anteil nehmen: So schlägt das Herz des Hauses, so gelingt allen Beteiligten die Identifikation mit ihm. Einige unserer Bewohnenden können kaum noch rausgehen. Da liegt es nahe, Liebes zu ihnen zu bringen.

Ich bin stolz auf unsere zeitgemässen Führungsstrukturen. Auch hege ich hohe Ansprüche an die Mitarbeitenden – und wissen Sie was? Meine Erwartungen werden nicht nur erfüllt, sondern regelmässig übertroffen. Kurzum, wir sind echt «voll im Saft»! Dafür gebührt allen ein grosses Merci.

Mein Respekt und Dank richtet sich ebenso an alle Bewohnerinnen und Bewohner, an deren Angehörige sowie an die freiwilligen Helferinnen und Helfer.

Herzlich,
Ihr Christoph Bollinger
Präsident Verein Gustav Benz



BEST IN CLASS FAIRE KÜCHE

Täglich zaubern wir Köstlichkeiten für unsere Bewohnenden und die Mitarbeitenden. Nebst einer ausgewogenen Speisepalette verfolgen wir dabei nachhaltige Ziele: regionale und saisonale Produkte, wenig Abfall (Food Waste), sparsamer Energieverbrauch. Im Bestreben den ökologischen Fussabdruck der Küche weiter zu verkleinern, haben wir unseren Umgang mit Lebensmitteln vom Branchenspezialisten Beelong analysieren lassen. Im Raum standen Fragen wie: Woher stammen die Lebensmittel? Wie energieintensiv ist deren Wertschöpfungskette? Wo können wir Lebensmittelverluste reduzieren (Food Save)? Die verwendeten Produkte wurden bewertet, Verluste durch getrenntes Restesammeln gemessen. Dies sei ohne grösseren Aufwand möglich, versichert der Küchenchef.

Die Studie adelt uns zu einem der fünf Topbetriebe in der Schweiz! Der Prozess hat alle im Küchenteam stark sensibilisiert und viel Potenzial offengelegt. Kompetenz und Eigenverantwortung sind gewachsen. «Food Waste» war gestern, heute betreiben wir «Food Save».



ZAUBERHAFT DANKE DREI E

Die drei Ehrengesellschaften schenken unseren Bewohnenden im Advent einen Nachmittag voller Zauberei, dazu Kaffee und Kuchen. Der Zauberer Nico Studer vom «Zauberduo Domenico» brachte uns zum Staunen, sein Charme verzauberte. Eine Bewohnerin durfte auf einer Spielkarte unterschreiben. Plötzlich verschwand diese Karte spurlos, um Sekunden später im Portemonnaie des Zauberers wieder aufzutreten! Hätte ein Trick dahintergesteckt, die aufmerksamen Zuschauer hätten ihn bestimmt entdeckt. So aber blieb der Zauber einfach magisch.

In Momenten wie diesen werden wir alle zu Kindern, die mit grossen Augen staunen. Wir danken den Drei E, die uns und den Kleinbasler Heimen mit einem Teil der Hirtensammlung diesen unvergesslichen Nachmittag geschenkt haben.



ZUKUNFT NACHWUCHSKONTAKT

Die Fachkräfte von morgen sind noch im Schulalter. Kein schlechter Zeitpunkt, uns kennenzulernen.

- Am 25. Oktober fand die Lehrstellenbörse des Gewerbeverbandes Basel-Stadt statt. Wir waren vor Ort und freuten uns über grossen Andrang und viele Gespräche mit Interessierten. Wir sind gespannt, wen wir bei uns wiedersehen werden.
- Jedes Jahr gibt es den Zukunftstag. 2023 durften wir 10 Jugendliche im Alter von 9 bis 13 Jahren in den verschiedenen Abteilungen begrüßen. Sie konnten mit anpacken und erhielten einen Einblick in die Vielseitigkeit der Langzeitpflege. Ein vielversprechender Anfang, zumal junger Besuch die Bewohnenden immer freut.



FREIWILLIGE HÄNDE & HERZEN

Die Freiwilligenarbeit ist ein wichtiger Zweig der Aktivierung. Kein Drummeli, keine Fasnacht, kein Besuch der Herbstmesse oder des Weihnachtsmarktes ohne unsere Freiwilligen. Nicht nur bei den externen Anlässen sind sie herzlich willkommen, auch bei den Aktivitäten im Haus freuen wir uns über alle, die mitmachen. Sei es, um Bewohnerinnen und Bewohner zu besuchen, die keine Angehörigen haben, oder um die Jassrunde zu ergänzen.

Wer als Freiwillige oder Freiwilliger bei uns einsteigt, erhält eine sorgfältige Einführung und kann an internen Weiterbildungen zu Themen wie Hygiene, Demenz oder Sicherheit teilnehmen. Es ist uns wichtig, dass sich die Freiwilligen zur «Gusti Bänz Familie» zugehörig und bei uns wohl fühlen. Dazu gehört auch ein grosses Dankeschön an all unsere «Freiwilligen mit Herz», die das ganze Jahr über so wertvolle Hilfe für unsere Bewohnerinnen und Bewohner leisten. Zum Beispiel mit einem feinen Zvieri und der Gelegenheit sich untereinander auszutauschen.



QWIEK? QWIEK!

Nein, das ist nicht die Sprechblase von Schweinchen Babe. Es handelt sich um eine Art Beamer, der mit verschiedenen Projektionswinkeln und einer grossen Auswahl an kuratierten Filmen den Alltag in der Pflege erleichtert. Qwiek hilft zur Entspannung, Bewegungsförderung oder dabei, Reize zu regulieren. Zum Beispiel, wenn es um herausforderndes Verhalten bei den Aktivitäten des täglichen Lebens geht.

Ob beim Eintauchen in das Konzert von André Rieu auf Station 3 in der Hammerstrasse oder im «Kino» beim entspannenden Meeresrauschen auf den Stationen 1 und 2: Unsere Qwiek-Geräte sind auf allen drei Stationen regelmässig im Einsatz.



PFLEGE IST TEAMARBEIT

Auf Station 2 heissen wir **Sarah Binder** willkommen. Sie hat am 1. September als stellvertretende Stationsleiterin (80%) angefangen und unterstützt Eva Schaffer tatkräftig. Für Sarah ist ihre Arbeit Berufung. Sie schätzt die respektvolle «Hand-in-Hand» Zusammenarbeit und fühlt sich in ihrem Team sehr wohl. Als Ausgleich zur intensiven Arbeit verbringt sie Zeit in der Natur; am liebsten mit ihrer englischen Bulldogge Hugo.



FRISCHER GLANZ HAUS ZUM HAMMER

Das Haus zum Hammer wurde einem Facelifting unterzogen: Instandsetzung des Flachdaches und der Fassade im Innenhof, Umstellung der öffentlich zugänglichen Bereiche auf LED-Beleuchtung. Herzstück war die Sanierung des Schindler-Aufzugs. Dieser ist seit 2003 von einem Kunst-am-Bau-Projekt der Künstlerin Venice Spescha umhüllt. Während der Sanierung konnten unsere Mieterinnen und Mieter den speziell für sie angefertigten Treppenlift benutzen. Die Renovierungsarbeiten wurden mit Malerarbeiten im Innenbereich abgeschlossen. Auf Anregung der Bewohnenden haben wir im Gemeinschaftsraum eine Kaffeemaschine installiert. Wir freuen uns, wenn der Kaffeeduft den einen oder anderen zu einem Schwätzchen verführt...



NEUE GESICHTER

Esther Meyle, Marketing und Kommunikation (50%), ist seit Mai mit dabei. Sie rückt die Arbeit der einzelnen Bereiche ins Licht und macht sie nach innen und aussen sichtbar. Getreu dem Motto «Tue Gutes und rede darüber». Esther liebt Vielseitigkeit und die abwechslungsreiche Küche im «Gusti Bänz».



Auch im Empfang und der Administration begrüßen wir neue Gesichter: Das Markenzeichen von **Jan Hipp** (80%) sind seine bunten Hemden. Jan sorgt gerne für gute Stimmung – am liebsten als Waggis der «Sparse-Clique». 2024 plant er Ferien in Amerika. **Julia Ferraro** (80%) hat 2023 die Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen in Rheinfelden (D) abgeschlossen und ist im September zu uns gestossen. Julia ist passionierte Motorradfahrerin. Auch sie liebt d'Fasnacht und engagiert sich ehrenamtlich im Vorstand der «Nansenrumpfer-Hexen-Clique» in Wyhlen.

RÜCKBLICK DURCHS JAHR

DEZEMBER

NOVEMBER

OKTOBER

SEPTEMBER

AUGUST

JULI

AUSBLICK**TRUMPFKARTE FACHKRAFT**

Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich heimisch im Gustav Benz Haus. Weil das Betriebsklima stimmt. Darauf legen wir grössten Wert. Wir, die über 100 Mitarbeitenden.

Kompetente Mitarbeitende müssen nicht nur gefunden und für unser Haus gewonnen werden: Wir unternehmen viel, damit sie dableiben. Zuvorderst steht ein attraktives Arbeitsumfeld für alle – vom Küchen- und Pflegepersonal über die Bürokräfte, das Aktivierungsteam und die Hauswirtschaftscrew bis zur Leitungsequipe.

«Talente mit Herz gesucht! Bei uns bist du genau richtig.» Wir bespielen den Stellenmarkt im lockeren Ton. Unsere Trümpfe stechen: ein wertschätzendes Arbeitsklima, Teamgeist und das Miteinander diverser Sprachen und Kulturen – letzteres zunehmend auch seitens der Bewohnenden. Ebenso fördern wir Mitarbeitende aller Stufen mit einem starken Weiterbildungsangebot und öffnen Wege zur höheren Berufsbildung.

«Mit Herz und Innovation»

Dies Leitmotiv prägt unsere Unternehmenskultur und das Betriebsklima. Der Grundgedanke: Im Gustav Benz Haus tragen alle Mitarbeitenden in gleicher Weise zum Gesamtbild bei, unabhängig von ihrer Funktion. Jeder Beitrag ist ein Mosaiksteinchen und von Bedeutung. Das gemeinsame Ziel ist das Wohl aller Bewohnerinnen und Bewohner. Wir Mitarbeitenden helfen ihnen, möglichst eigenständig zu sein. Tag für Tag.

Neue Ideen sind stets willkommen und empathisches Handeln betrachten wir als Quelle für Zufriedenheit. Derart wollen wir die Identifikation mit dem Spirit des Hauses festigen. Wer hier arbeitet, tut dies längerfristig, bleibt uns treu.

Wir können Ausbildung

Jugend im Haus trägt bei zum guten Arbeitsklima. Wir bieten in allen Bereichen eine Berufsausbildung an (z.B. KV, Pflege, Hauswirtschaft, Küche, inkl. Praktikumsplätze). Gecoacht durch unsere Bildungsverantwortliche begleiten Berufsbildner die individuelle Entwicklung der Nachwuchskräfte. Die Lern-

schritte werden regelmässig reflektiert und fürs vertiefte Studium wurde eigens eine ruhige Lerninsel eingerichtet. In gemeinsamen Fallbesprechungen lernen alle von- und miteinander.

Dank dieser Bildungskultur sind unsere Lernenden jeweils gut auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet. Im Sommer 2023 konnten wir vier Lernenden zur erfolgreich bestanden Prüfung gratulieren. Sie haben hier das Rüstzeug auf ihren Berufsweg erhalten.

Und alljährlich begrüßen wir neue Lernende: Sie dürfen sich auch über Gruppenerlebnisse freuen, wie jüngst ein Lehrlingsausflug zu den Rochetürmen, mit Aussicht und anschliessendem Bowling-Spass.



Werde Teil unseres Teams!

**GUSTAV
BENZ
HAUS**

Brantgasse 5, 4057 Basel
Telefon 061 695 25 25
Fax 061 695 25 00
info@gustavbenzhaus.ch
www.gustavbenzhaus.ch

WER & WAS

Linda Gotsmann (Zentrumsleitung)
Alex Hänslar (Geschäftsführung Verein Gustav Benz)
Nicole Ferrari (Leitung Hotellerie und Administration)
Michael Geist (Küchenchef)

Trägerschaft:
Verein Gustav Benz